

Präparationstiefe: Das richtige Maß finden

1. Sicherheit

Null-Fehler-Toleranz. Das ist die alles entscheidende Forderung bei vollkeramischen Restaurationen. Welche Rolle spielen dabei Tiefenmarkierungen?

Manche Zahnärzte präparieren zu tief, das geht auf Kosten der Zahnhartsubstanz. Andere wiederum präparieren zu wenig, was das Risiko zum Chipping drastisch erhöht. Zahlreiche Studien belegen inzwischen, dass das Unterschreiten der Materialmindeststärke ein wesentlicher Grund für den materialtechnisch bedingten Misserfolg ist. Es gilt also in jeder Hinsicht, das richtige Maß zu finden. Hier helfen Tiefenmarkierungen.

Warum genügen herkömmliche Präparationsdiamanten nicht für diesen Arbeitsschritt?

Sie erfassen leider oft nicht die gesamte Zentralfissur. Doch nur eine gleichmäßige Substanzreduktion ist die beste Voraussetzung für eine langlebige keramische Restauration. In Abhängigkeit von der gewünschten Restauration geht es um Tiefenmarkierungen, die zwischen 0,5 und 2 mm liegen.

Das ist eine sehr geringe Präparationstiefe. Welche Instrumente bieten Sicherheit bei so geringen Schnitttiefen?

Die neuen PrepMarker decken die geringen Schnitttiefen (0,5; 1; 1,5 und 2 mm) ab. Die Tiefen sind auf den Schaft gelasert und damit schnell vom Behandler identifizierbar. Da nach dem diamantierten Arbeitsteil ein etwas kräftigerer Hals folgt, ist ein tieferes Vordringen mit den PrepMarkern nicht möglich. Man wird automatisch gestoppt, der Behandler kann definitiv nicht tiefer präparieren. Das bietet enorme Sicherheit – speziell bei vollkeramischen Restaurationen. Zum Einstieg empfiehlt sich das Set 4663 mit je zwei der vier PrepMarker.

2. Leistungsspektrum

Bei welchen Präparationen können die vier PrepMarker helfen?

Sie sind für sämtliche bukkalen, vestibulären, okklusalen und oralen Tiefenmarkierungen geeignet. Sie geben also nicht nur Sicherheit bei Kronen, sondern auch bei Teil-

kronen, Inlays, Onlays. Selbst für neue Präparationsarten, wie zum Beispiel Okklusionsonlays (auch „Table Tops“ oder okklusale Veneers genannt), sind sie geeignet. Praxis und Labor zeigen sich seit der Markteinführung einheitlich überrascht: Zahnärzte staunen, wie viel durch die PrepMarker tatsächlich markiert wird und Zahntechnikern fällt sofort die neue Gleichmäßigkeit im Abtrag auf.

3. Am Puls der Zeit

Die Unterstützung von Komet bei der Bearbeitung von Vollkeramik ist inzwischen vielfältig. Wie kann man da die Übersicht behalten?

Um alle Präparations- und Bearbeitungsregeln schnell und einfach „zur Hand“ zu haben, hat Komet ein praktisches kleines Ringbuch entworfen. Der kostenlose Vollkeramik Kompass führt auf 30 Seiten durch die keramikgerechte Präparation und Bearbeitung. Präparationsempfehlungen gehen dabei Hand in Hand mit der Vorstellung diverser Instrumente bzw. Sets, die Komet rund um die Präparation und Bearbeitung von Keramik speziell entwickelt hat. Auch die neue Broschüre zum Thema Okklusionsonlays ist ein wertvolles Hilfsmittel, um sich in dieses „neue Thema“ einzuarbeiten. Damit erhalten Zahnärzte die große Chance, zukünftig souverän mit Keramik umzugehen.



WWW.KOMETDENTAL.DE



Okklusionsonlay Broschüre 418594



Lässt einfach mehr Substanz.
Das Okklusionsonlay.